

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Gekrönete Ehren-Säule über den traurigen, doch seeligen
Todtfall, Deß weyland Hoch-Edlen, Gestrengen und
Hochgelährten, Herren Marx Otto ... Welcher Donnerstags
frühe 1/4 vor 9. uhr, als den 5. ...**

Otto, Marcus

Straßburg, 1674

[Fließtext]

[urn:nbn:de:bsz:31-135621](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-135621)



Nach dem Leben Thun und Lassen /
 Nach dem Wandel den man führt /
 Wird offte wohl und bester massen
 Von dem Sterben Judicirt,
 Lebt man heilig/wie Gott will;
 So ist auch das Ende still.
 Wer/ Herr Schwager! hat gesehen
 Ewer End/muß daß gestehen.

Damit bezeuget den höchstbetrübtten Todes-
 fall auß schwägerlich wolgemeintem
 Gemüthe
 Mathias Strohm.

Abschied des seelig Verstorbenen.

Un gehabt euch alle wol
 Derer Augen Threnen voll.
 Hin mir in mein Grab nachsehen!
 Weil ihr weint so muß ich stehen:
 Lieber fasset wider Muth.
 Was euch kränckt das ist mir gut!
 Lobt den Tod/ der mich für Leyden
 Hat zum Frieden abgeschenden!
 Lobt den Todt der mir bringt Lust
 Der kein schmerzlich Ende kost!
 Lobt den Todt der mich für Jammer
 Schleust hinfort in sichere Kammer!
 Lobt den Todt der mir für Zeit.
 Schenckt die Unvergänglichkeit!
 Lobt den Tod/durch den gelungen
 Daß vollrühmens meine Zungen!
 Lobt den Todt der's so gemacht
 Das mein Mund nichts thut den lacht!
 Ihr/die ich; ihr die mich lieben/
 Lasset weinen/ stillt betrüben/
 Mir ist wol/das gönnet mir;
 Gebe Gott/das nun auch ihr /

Vif

**Bis ihr kommt zu meinen Freuden
Sicher send/ für Angst und Leyden**

*Zu schuldiger letzte Ehre schreibt auß
Schwägerlichem Mitleyden dieses*

Johann Carol Saladin.

Sitzest du endlich auch dem blauen Himmel zu/
Du weyland Großer Mann/ und unsers Straßburgs Sonne/
Nach deines Schöpfers Rath: woselbst nun ewig Du
In nie zerstörter Freud' / und unbeschrieb' ner Wonne /
Mit deinem Jesu wirst vergeleitet können seyn/
Und das Triumph Triumph/ samt and' ren Heil' gen singen;
Jedoch/ treff' unser Wunsch hier mit den Worten ein!
So wolten wir Dich gern/ ins Leben wider bringen /
In dem dein Abssein Uns um so viel herber ist /
Weil einen solchen Mann wir nun an Dir verlohren/
Den Statt/ und Land/ und Schul/ so leichtlich nicht vergißt/
Zu deren Nutzen Du nur scheinst allein geböhren.
Dann/ denckt man Deines Raths/ wie herrlich der stät s war/
So kan die Werthe Pfalz kaum dessen jez entbären/
Gott geb! daß künfftig noch / nach deiner Todrenbaar
Er/ gleiche Würckung hab' / und lang noch möge wären.
Betracht man was Du nun auch anderwärts gerhan
So wird dein' Hülf' verlangt/ und diß von Dir gelesen:
Daß Du/ Du Theurer Ott' / ein solcher tapfrer Mann
Und manches Fürsten Hertz/ ja Battrer gar gewesen.
Erwägt man wie du sonst die Schul so hoch geltebt
Und derer Lehrer selbst vor diesem werden sollen/
So ist um deinen Todt auch Sie/ wie recht betrübt /
Als die Dich lieber gar bey sich hätt' haben wollen.
Kurz: jeder der Dich kennt/ beseufft'et Dich und spricht /
Ach! daß Du länger doch noch härrest mögen leben!
Dir zwar vergönnen wir darum die Ruhe nicht/
Die Liebe gegen dich hat solche Wort gegeben.
Indessen ezen wir noch diß in Diamant ein /
Daß ein Dracul Du Europens wohl zu heissen;
Und diß soll endltich auch Dein EhrenMarmor seyn /
Wohl dem/ der so wie Du den Sternen zu kan reysen.

*Damit thut seinen Hochgecheten/ nunmehr seeligen Herron
Schwager/ die schuldige letzte Ehr beweisen /*

Johann Henrich Schatz/ Dr.^{us}

Sonnet

über des seelig- verschiedenen Herren nachdenckliche
Letz- Wort:
Wann wird euer Klagen ein End nehmen?

Satz.

Wann wird dieses euer Klagen
Doch einmahl ein Ende nehmen?
Wann werd ihr euch doch bequemen
Mit Gedult diß Creutz zu tragen?

Gegen-Satz.

Christlich in den Lebens Tagen /
Werden wir des herzens grämen /

—❦❦❦—] 1. [—❦❦❦—
So viel menschlich möglich / zähmen:
Aber stets vom Scheiden sagen:

Abges.

Du dem Scheiden
Dass wir leyden /
Dass vom Höchsten ist bestimmt;
Bis uns Gott in seinen Himmel
Unter diesem Kriegsgetümmel/
Seelger Ott! auch zu sich nimmt!

Mit diesem wenigem bezengt/gegen der höchst-
betrübten Frau Wittib seine Schuldig-
keit/ein Hertzbetrüber

Freund.

DEntelheit der Welt! O jammer volles Leben!
Mus man doch stetig hier/in Kummer/Sorgen/schweben/
Bis uns der alte Bund erlöset auß der Noth/
Und übergibet uns dem längst bestimbten Todt.
Dann wird zu einem Glück/was uns die Sünd erworben/
Von Unglück ist befreyt/wer seelig hier gestorben/
Krieg/Hunger/Pestilenz/der nicht mehr fürchten darff/
So einmahl abgelegt/der Welt Comædi Larff.
Wer wolt besonders jetzt/nicht freudig dahin sterben/
Der unser Elsas sieht/so augenblicklich serben.
Das was ein Edelsas/wird nun ein bettelsas/
O Elsas! wo kompts her? du hast gefüllt dein Maß.
Ja liebste Straßburg denck/dass nicht bloß deinet willen
Die Ruth noch dein geschont/du könntest sie nicht stillen/
Die Armen so du nährst/die fallen in die Ruth/
Die seind dein Schutz/dein Heyl/ja deiner Vollwerck Huth.
Zwar Gott weiß was noch kompt/der wolle dich erhalten/
Lass nur die Lieb zu Gott in dir nicht gar erkalten /
Mach ersülich Fried mit Gott/so folgt der zeitlich nach/
Dann fähstus klüglich an/und wird noch gut dein Sach.
Du hast noch Feind genug/so innerlich so aussen/
So von Gott aufgeschickt/so jämmerlichen haussen.
Der Todt nimt auch schon weg/was dir gar wol gedient/
Und wer weiß/was er noch / sich künfftig hie erkühnt.
Der auf dem Friedensschluß/ muß Frieden helfen schliessen/
Vor dich/der ist nun hin/der macht nun Thränen fließen /
Weil Er nun abgeräyst/auf einen Friedensschluß/
Wer will und kan ihm dann/da bringen Hinderuß.
Man muß ja endlich auch/dem Leib die Ruhe gönnen /
Und einmahl nach dem Fleiß/sich eins ergeben können/
Wer redlich hier gedient/bekommet solchen Lohn /
Wie dieser werthe Herr vor sich besitzet schon.
Der Himmel ist sein Sold und Ruhm auf dieser Erden /
Mus billich sein Verdienst/nun außgebreitet werden/
Der Reichschluß rühmet ihn /und Straßburg sagt ihm Dank
Glückseelig ist der hat/ein solche Wechselbank.

Zwar

Zwar daß es die betrübt/so Sein nun müssen missen/
Verdenck ich nimmermehr/doch aber ist zu wissen/
Daß Er schon ist wo wir auch hoffen bald zu seyn/
Wo nichts als Freud und Ruh/ja keine Noth noch Pein.

J. S.

Ecco Marco gran Dottore
Quieto à tutte l' hore,
A Principi sempre caro
Per l'esperienza raro,
Privatamente retiuato;
Mà pubblicamente grato,
Ch' il Diuin Nume chiama
Colà sù, com' egli brama.
Accompagniamlo à la tumba
Con salmi à suon di tromba.

Fatti in segno d' affetto riverentiale
da Benedetto Colandi, M. D. L. I.

Dum Bellona quatit campos, extinguitur OTTO,
Nobilis Alsatia nobile præsidium.
Ast nunquam morietur honos, verum usque loquetur
OTTONEM, pacis gloria Westphalicæ.
Heu! quod non potis est priscis reparare quietem
Artibus, & pacis nunc revocare decus.

*Debitam observantiam testaturus
scripsit*

Georgius Fridericus Müeg.

Plangite Pierides! prælustris Gloria secli,
Argyropesque decus, Lux patriique soli,
Inclytus OTTO vale nunc dixit, & astra petivit;
PAPINIANUS obit, Plangite Pierides.

Optimo Viro scripsit

Philippus Ludovicus Künast,
Argent.

Mortales piccis terret qui nubibus æther,
Idem lætificat nitido splendore trementes.
Qui Deus iratus repetit sua dona nocivâ
Morte, solet vitâ, placatus damna levare.
Quem schola, quem templum, quem curia, quemq; potentes
Imperij Proceres lugent, hoc comprobât Otto.
Tempore, quo magnus *Gothofredus*, Phosphorus ille
Juris, & Argyropes haud ultima gloria nobis
Occubuit, primos artis, ceu stella, *Beatus*,
Exoriens, radios nostram diffudit in urbem,
Mox doctis scriptis docto monstravit & orbi,
Quod DEUS in *Margo Gothofredum* surgere jussit.

B

Et

Et vitâ, & vitæ, tantum par, sine, Virorum
 Servabant idem. *Gothofredus* clara reliquit
 Ingenij monumenta; stupenda scientia *Marci*
 In tabulam Themidos cum Phœbo transtulit ora:
 Complevit totum *Gothofredus* laudibus orbem;
 Æternum famæ struxisti *Marce!* theatrum:
 Principibus summus placuit *Gothofredus*; amabant
 Et merito *Marcum* rerum qui scepra gubernant,
 Sæpius his etenim studiumque fidemque probavit,
 Sæpius & patriæ suffulit commoda terræ:
 Bis septem ac unum *Gothofredus* lustra videbat;
 Concessit totidem summi clementia *Marco*:
 Armorum strepitus vitans *Gothofredus* in urbem
 Pervenit nostram clausitque novissima fata;
 In totâ terra sævi discrimina Martis
 Esse videns *Marcus*, toti valedixit & astra
 Elegit sedem. Cœli novus incola tutô
 Nunc spernit bellum, verâ fruiturque quiete.
 Argyrope *Marco* tantâ viduata columnâ!
 Ne dubites, dubiis succurret rebus Jova,
 Et velut in *Marco* *Gothofredum* vivere jussit;
 Sic in *Gothofredo* *Marcum* spirare jubebit.
 Idem lætificat nitido splendore trementes,
 Mortales piccis terret qui nubibus æther.

Jo. Georg Zittelin, Argent.

Circumstant bustum superi, stentesq; Camœnas
 cernimus, & lachrymis tristis Apollo madet
 Ipsa Themis queritur, pullatoq; horrida amictu
 amplius haud proles quod sua viva dolet.
 Argyrope TIBI fata Viri, majora tulerunt,
 quam lugere satis fata dolendo vales.
 Curia namq; sonat luctu, dum triste feretrum
 aspicit OTTONIS, nomina quanta Viri?
 Lumina clausa latent, stupeo, quæ Civibus olim,
 & Patriæ placidi sideris instar erant.
 TE Genitrix lugeat Tellus, Te jura peremptum
 & velut amisso languida Patre gemunt.
 Et qua per cunctos pandit præconia Terras,
 æternas instat postera Fama turbas.
 Tu Minos, justusq; Solon, sapiensq; Lycurgus
 diceris merito, sidera donec erunt.

Viro de Republica diu & optime merito supremi
 officij observantiam contestaturus
 hæc apposuit

Johannes Sebastianus Gambs.

Tempore

TEmpore quo bello devictis Tribonianus
 Jura dabat populis legifer æqua feris;
 Hunrichus, qui tunc Rex Vandalus, efferus Afris
 Christicolis linguas faucibus eripuit:
 Hos tamen elingues, res ista simillima monstro est,
 Savitiam hanc Cæsar audiit ipse queri.
 Præcisa pariter Terei, Philomela furorem
 Deplorat lingua; muta scelusque canit.
 Scilicet ut vitium, quantumvis presseris alta
 Nocte, tamen tandem detegit una dies:
 Virtutis sic sponte sua patet ardua cunctis
 Gloria, nec latitat, dum cupit ima tegi.
 Tu quoque, quæ nulli parcis, durissima Parca,
 Nil agis, huic vitam surripiendo Viro.
 Nil agis. Os quanquam divinum obmutuit; illi
 Auxisti potius post sua fata decus.
 Vivit laude sua; crescetque recentior olim
 Laudibus, huic etenim nil Libirina nocet:
 Nulla licet dicant OTTONES æra referre,
 Urbs neque Te servet, fusilis æris opus.
 Argentoratum tamen, urbs argentea, famam
 Servabit, donec desinet esse dies;
 Teque tuasque simul virtutes busta loquentur
 Muta, nec officiet tempus & imber edax.

*Memoria Summi Viri
scripsit*

*Johannes Joachimus Bockenhoffer,
Argent.*

1.

WEr wolt nicht in diesen Tagen /
 Da man nur von Krieg hört sagen /
 Gern begeben sich zur ruh:
 Und damit Er nicht darff sehen
 Diese Noth / in der wir stehen
 Seine Augen schliessen zu:

2.

Seelig send demnach zu preisen
 Mit gleich Engelischen Weisen /
Ihr Herr Better Doctor Ott /
 Weil auß diesem Trübnuß-Orden
 Ihr in Fried versetzt worden
 Von dem allerliebsten Gott.

3.

Gott woll ferners ob uns walten /
 Und in gnaden wohl erhalten /
 All dieselbe liebe Ständ
 Dieden Fried in Strassburg hagen;

B 2

Dankt

— 8. —

Damit bey uns Friedens-Geegen
Bleib biß an der Welt ihr End.

*Auß schuldiger pflicht und betrübten Mit-
leiden fügte dieses wenige hinzu*

Ernst Heuß.

SI Pietas, si vera Fides, si cultus Honesti,
Si Gravitas, si Sors, si bona Fama Viri,
Si quoque Civium Amor, si publica cura Senatus,
Si promptum Auxilium, Consiliumq; frequens
Si placidi Mores, si rerum discolor Ufus,
Si Candor Mentis, Sobrietasque simul
Eriperent Fatis, quos talia dona coronant;
OTTONIS nemo viseret Exequias.

*Paucula hac
Testandæ condolentia gratia
apponere debuit*

Johannes Carolus Strohm,
Argentinenfis.

Heu tristem rerum faciem! qua tempora nobis
MARS, MORS, SORS inopina creant! non terminus agri,
Nec modus est luctus: redeunt cum Sole re verso
Fata novis conferta malis, renovantq; dolorem.
Mox gnatum pater intenta, mox ille parentem
Voce vocat; mox patronum sed frustra clientes
Appellant. Cunctis datur hoc commune responsum:
VIXIT. Funesta hac resonat temploq; forog,
Vox, pius à cunctis cupide dum queritur OTTHO,
Curia quem decus immensum: quem dura parentem
Paupertas, civisq; suum veneratus amicum;
Hunc querula Argentina vocat: negat ille reverti.
Clamantiq; satus se jam vixisse re clamat.
Nempe tenet sedem ætheream, veramq; beatum
In Christi aspectu vitam sine fine capessit.
Sic bene qui vixit Christo mortem non opperit unquam:
Tristia sed vitam vivit post fata perennem.

Ita ut debet luget

Joh. Reinardus Mader.

WEils meine Pflicht erheischt/mich danckbar zu erweise
Vor das/was ich bißher von Euch genossen hab/
So will/Herr Vetter ich/die Gutthat allzeit preisen/
Krafft dessen schreib ichs gar auff ewer Todten Grab.
Und wünsch es wolle Gott diß tausendfach belohnen/
Was ihr bey Leben mir erwiesen und gethan/
Und Euch bey dem Engels-Heer im Frieden lassen wohnen!
Der seh' auch Euch Frau Baas mit freuden wider an/
Er wische mit Genad von Ewren bleichen Wangen/
Die scharffen Thränen ab/Er gebe für das Leyd/
Daf Euch so schmerzlich druckt/in dem Ihr schier vergangen/
Hier auff der Erden Fried/und dort die Himmels-Freud!

*Solches setze in höchster Betrümmernuß auß
schuldigster Pflicht gegen seinem hoch-
geehrten Vettern auff*

Johann Adam Saladin.

E N D E